

Ein Ämtler Garten im Sihltal

Thomas Weber liebt seinen Schrebergarten in Langnau am Albis

Für Familie Weber aus Obfelden liegt das Paradies gleich hinter dem Albispass. Drei Generationen treffen sich im Schrebergarten und geniessen gemeinsame Zeit im Gartenhaus mit überdachtem Sitzplatz. Ein idealer Platz, um Feste zu feiern.

VON REGULA ZELLWEGER

Schuld ist Thomas Webers Grossmutter. Sie hat ihren Enkelsohn mit dem Schrebergartenvirus angesteckt. Sie hatte den kleinen Jungen oft in den Garten mitgenommen, obwohl sich damals noch nicht abzeichnete, dass er einmal begeisterter Hobby-Gärtner würde. «Thomas war als Kind kein Gärtner», weiss man in der Familie. Vor fünf Jahren fand er im Internet das Angebot eines Schrebergartens in Langnau. Er und seine Frau Aline fuhren hin – und beide wussten: «Das ist es!» Gefallen haben ihnen auch die Individualität der einzelnen Gärten und der freundliche Umgang der Pächter untereinander.

Schrebergarten als Ferienort

Der Familiengartenverein in der Bleiki an der Tobelstrasse in Langnau besteht seit 50 Jahren und umfasst 45 Gartenparzellen mit rund 200 Quadratmetern Land. Auf jeder Gartenparzelle steht ein Gartenhaus, das dem jeweiligen Pächter gehört. Bei einem Pächterwechsel muss das Gartenhaus dem Vorpächter abgekauft werden. Thomas Weber bezahlte seinem Vorgänger gern den Preis für das Gartenhaus und machte sich daran, zusammen mit seinem Vater, einem ehemaligen Betriebsleiter einer Bootswerft, das Holzhäuschen zu renovieren.

Heute ist das schmucke kleine Haus mit einem einzigen, beheizbaren grösseren Innenraum, dem überdeckten



Ein kleiner Weg führt ums Gartenhaus zu dem gedeckten Sitzplatz und zum Garten. (Bilder Regula Zellweger)

Sitzplatz und der in den Boden des Hauses eingelassenen Zementröhre, die als Werkzeugraum dient, die Wochenend- und Ferienwohnung von Thomas und Aline Weber und ihren beiden kleinen Töchtern.

Eltern und Schwiegereltern kommen oft zu Besuch. Dann wirft Thomas Weber den «Cactus Jack» an. Der Smoker sieht wie eine Dampflok aus und ist die «Küche im Garten». Thomas Weber bereitet darin nicht nur Fleisch zu, auch Gerichte wie Risotto, Gemüse und Desserts gelingen dank dem schonenden Garen. Niedertemperaturgaren im Grill passt zum Lebensgefühl in diesem Garten: Geniessen und entspannen.

Kinderfreundlich und erntereich

Webers Töchter sammeln wunderschöne Kindheitserinnerungen. Das Zusammensein der ganzen Familie vermittelt Geborgenheit und Sicherheit. Es gibt einen Spielplatz, wo sich die Kinder aus allen Gärten zum Spielen treffen. In der Gartenkolonie herrscht kein «Gärtchen-denken». Viele Pächter sind bereits im Pensionsalter und freuen sich an den freundlichen kleinen Mädchen. Sie lernen spielerisch, wie man sich gegenseitig hilft, Setzlinge tauscht und zur Hand geht, wenn eine Arbeit zu schwer ist. Einem direkten Nachbarn, einem betagten Mann, fällt es schwer, die Arbei-

ten in seinem geliebten Garten zu erledigen. «Wir jäten für ihn einfach mit», meint Thomas Weber mit grosser Selbstverständlichkeit.

Und wenn es einmal spät wird im Garten und ein Fest zu schön ist, um abgebrochen zu werden, legen sich die beiden Mädchen zum Schlafen in das Bett in der Hütte. Sie wissen, dass auch ihr Vater im Gartenhaus übernachten wird – und am anderen Morgen geniesst man das Frühstück bei einem Vogelkonzert wieder draussen. Toiletten und Duschkablen finden sich im nahen Gemeinschaftshaus.

Der Garten der Familie Weber ist penibel gepflegt – es gibt ja auch viele

Hände, die Aline Weber beim Jäten helfen. Für die «Muskelarbeiten» ist Thomas Weber zuständig. Der gelernte Automechaniker, der heute eine führende Funktion im HR des Unispitals Zürich innehat, kann auch im Homeoffice arbeiten – also auch im Gartenhaus.

Auf der Wiese vor dem Gartenhaus lädt eine grüne Bank-Wippe von Sihl-City zum Liegen oder Sitzen ein. Es wachsen viele Blumen und Früchte, beispielsweise Kiwis, Birnen, Äpfel, Quitte und mehrere Sorten Beeren reifen. Im Gemüsebeet gedeihen unter anderem Tomaten, Zucchini, Stangenbohnen, Fenchel, Karotten und Kürbisse. Aus dem Rettich stellt Thomas Weber mit dem Thermomix eine Paste her, die lecker zu Lachs schmeckt. Küchenkräuter werden gedörrt – gern verschenken Webers Produkte aus ihrem Garten.

Gemeinschaftshaus, Gemeinschaftssinn

Das Gemeinschaftshaus mit Küche und sanitären Anlagen kann gemietet werden, bis zu 50 Personen finden Platz. Alle Pächter haben ihre Aufgaben, die sie für die Gemeinschaft erfüllen. Jemand füllt den grossen Kühlschrank mit den Getränken immer wieder auf – man nimmt und bezahlt. Schubkarren und grössere Gartengeräte stehen zur Verfügung – jemand wartet sie. An einem Tag jährlich wird gemeinsam an der Anlage gearbeitet, einmal jährlich gibt es ein Fest und im Jahresrhythmus wird die Generalversammlung des Vereins abgehalten. Das generationenübergreifende Konzept der Schrebergärten gefällt Familie Weber ganz besonders und sie schätzen sich glücklich, dass sie eine Parzelle ergatterten konnten. Es besteht eine Warteliste für Interessenten.

Das Bedürfnis nach einem eigenen Garten hat mit der Pandemie zugenommen. Vielleicht ist die Gemeinde Langnau ein Vorbild für Gemeinden im Knonauer Amt, in denen es noch keine Schrebergärten gibt.

SERIE «GÄRTEN»

Der «Anzeiger» besucht in dieser Serie Gärten und ihre Menschen und erzählt deren Geschichte.

Tipps zu besonders sehenswerten Gärten im Bezirk sind willkommen und an redaktion@affolteranzeiger.ch zu richten. (red.)



Zuletzt erschienen: Sara Dainese, 29. April; Sebastian Wagener, 6. Mai; Nadja Treichler, 13. Mai; Barbara Niklaus, 25. Mai; Rania und Richard Steiner, 3. Juni; Margrit Iseli, 10. Juni.



Thomas Weber zaubert mit seinem «Cactus Jack»-Smoker ganze Menüs.



Perfekt gejäte Gemüsebeete. Die grüne Sihl-City-Wippe lädt zum Schaukeln ein.